



„Identitätsbildende Stadthalle, die in die Region hinausstrahlt“

Gestern Abschluss des Architektenwettbewerbes mit Prämierung

NEUNBURG (su). „Der Entwurf stellt einen insgesamt eigenständigen und originellen Beitrag zur ausgelobten Wettbewerbsaufgabe dar“. Preisgerichts-Fazit zur Bewertung der „Arbeit Nr. 1190“ beim offenen Ideen- und Realisierungswettbewerb „Neubau einer Stadthalle mit städtebaulichem Umgriff in Neunburg“. Es handelt sich um die mit dem ersten Preis bedachte Planung der Kaiserslauterner Architekten Gunther Bayer und Peter Strobel. Sie und acht weitere Wettbewerbsteilnehmer wurden am Dienstag abschließend als Preisträger bzw. Ankäufe prämiert. Gesamtdotation: 72 000 Euro.



Saßen im Preisgericht: Bürgermeister Bayerl (r.) und Architekt Karlheinz Beer



1. Preisträger Architekten Bayer und Strobel (o.); großes Interesse an den Plänen

Gleichzeitig eröffneten 1. Bürgermeister Bayerl und Architekt Karlheinz Beer als Vertreter des Preisgerichts die Ausstellung der 226 aus dem EU-Raum eingereichten Arbeiten (zu besichtigen bis einschließlich 1. Juli, 17 bis 19 Uhr, Halle 333 des Dorrergeländes). Beer sprach von einem „wegweisenden Projekt für die Stadt Neunburg mit weitreichenden Konsequenzen für ein Quartier, das künftig ein pulsierendes Herz werden soll“. Er wünschte den Neunburgern eine neue identitätsbildende Stadthalle, die weit in die Region hinausstrahlen werde. Anschließend wurden die prämierten Arbeiten mit Zitaten aus dem Bewertungsprotokoll vorgestellt, zunächst die vier „Ankäufe“ (Architekten Fabi, Regensburg; Kellner, Schleich & Wunderling, Hannover; Hackh, Frankfurt und Poos/Isensee, Hannover). Dann folgte die Präsentation der fünf Preisträger: 5. Platz Architekten Lankes und Königter aus Berlin und 4. Rang Architekten Frank und Probst aus München. Der 3. Preis wurde den Architekten Gerhard und Gunnar Lehmann aus Berlin zuerkannt. Kommentar des Preisgerichts u. a.:

„Die Stadthalle in prominenter Lage zur Altstadt hinter der Grünanlage wird dem Anspruch gerecht. Der Haupteingang mit großzügigem Vorplatz orientiert sich unmittelbar zur Hauptstraße, wobei der Baumbestand völlig erhalten bleibt. Der Supermarkt liegt städtebaulich abgesetzt an der Rötzer Straße, 172 ebenerdige Parkplätze liegen rückseitig...Die rund 7 m hohe Stadthalle fällt durch eine ansprechende Fassade auf, die durch eine Skelettkonstruktion mit Ausfachungen aus Granitbruchstein gekennzeichnet ist“.

Attraktiver Stadtplatz

2. Preisträger sind die Architekten Jasarevic aus Augsburg: Ihr Entwurf „schlägt ein eigenständiges neues Stadtquartier vor, das vielfältigen Bezug aus der umgebenden Stadtstruktur aufnimmt. Die frei geformten Gebäudefiguren schaffen interessante Blickbeziehungen und einen attraktiven Stadtplatz voller Spannung. Trotz der ungewöhnlichen Baukörper wird ein angemessener Maßstab und Bezug zur Altstadt getroffen.

Die Orientierung der Stadthalle zur Altstadt ist richtig. Foyer, Restaurant und Cafe sind großzügig und attraktiv...“. Die von den 1. Preisträgern Bayer und Strobel „geplante Neubaugruppe mit Stadthalle und Supermarkt setzt neue Akzente gegenüber Altstadt, Kloster und Friedhof, führt aber auch die Entwicklungsachse Hauptstraße in Richtung Osten städtebaulich fort. In dem zur Verfügung stehenden Areal sind Gebäudekörper, Grünflächen, Parkierung, Plätze und fußläufige Wege schlüssig und sinnvoll situiert...Der Entwurfverfasser nimmt die Beseitigung des Ostbahnhofes und des durchgehenden Gehwegs in Kauf. Der Entwurf überzeugt durch die geplanten Baukörper. Traditierte Bauformen der mittleren Oberpfalz wurden aufgenommen und modern interpretiert. Die Baugruppe ist für Neunburg bestimmt identitätsstiftend...“

Soweit das Preisgericht. Welche architektonische Lösung auf dem Halenareal umgesetzt werden wird, hat der Neunburger Stadtrat in seiner Sitzung am 26. Juli zu entscheiden.



Zusätzliche Attraktionen am Festzug-Sonntag, 8. Juli: Ein Postomnibus (1956) und eine Postkutsche kommen nach Neunburg

Postomnibus und -kutsche rollen an

Johannes Wiemann vermittelt Aktionen zum Festzug / Erinnerungs-Sonderstempel

NEUNBURG (su). Zum 3. Historischen Festzug dampfte 1992 die Eisenbahn aus Nürnberg an, zum Jubiläumsfestzug am 8. Juli kreuzen ein historischer Postomnibus und eine Pferdepostkutsche auf!

Johannes Wiemann (ehemaliger Lehrer der Gregor-von-Scherr-Realschule Neunburg) macht wieder mobil: Beim „Museum für Kommunikation“ (Verkehrsmuseum) mietete er einen Oldtimer Postbus (1956) sowie eine Postkutsche mit zwei Coupés an. Diese Vehikel sollen am Sonntag, 8. Juli den großen Festzug bereichern. Im Laufe des Vormittags werden zwei Fahrten mit dem Historischen Postomnibus ins Programm aufgenommen. Interessenten können mit diesem Gefährt rund 45 Minuten durch die Umgebung Neunburgs touren und das Fahrgefühl der 50er Jahre wieder erleben. Bei entsprechender Nachfrage wird eventuell noch eine dritte Busfahrt nach dem Festzug „ange-

hängt“. Es handelt sich um einen Bus vom Typ MAN MKN 630 (BP 15-685), der vom Verkehrsmuseum in Nürnberg unterhalten und für Sonderfahrten bereitgehalten wird. Sein Dieselmotor leistet 135 PS bei 2100 U/Min. Höchstgeschwindigkeit 76km/h. Kapazität: ca. 30 Passagiere.

Bei der Pferdepostkutsche handelt es sich um den Typ Berlina mit Coupé. Im ersten Coupé finden sechs, im zweiten drei Personen Platz. Sie ist der Nachbau (Original um 1870) einer Biedermeierkutsche aus dem Jahr



Sonderstempel zum Festspieljubiläum

1939. Auch die Postkutsche wird zwei Fahrten vor dem Festzug absolvieren. Aufgrund der geringen Platzkapazität sind Mitfahrten nicht möglich.

Ein weiteres Extra hat sich Wiemann zum Festsonntag einfallen lassen. Zu den Sonderfahrten des MAN-Omnibusses gab er die Anfertigung eines Jubiläumsstempels in Auftrag. Dieser wird auf der Rückseite einer Ansichtskarte aufgedruckt, die als Motiv den gelben Postbus zeigt, der die Sonderfahrten unternimmt. Entwertet wird die Briefmarke durch einen Sonderpoststempel des Nürnberger Museums für Kommunikation (Verkehrsmuseum).

Wer zur Erinnerung oder zum Sammeln eine oder mehrere Karten mit Sonderstempeln haben möchte, schickt unter Angabe der Adresse 2,50 € pro Ansichtskarte in Briefmarken an Johannes Wiemann, Am Rednitzgang 9, 90451 Nürnberg. Zugesandt werden die Sonderansichtskarten in der Woche nach dem Festzug!

Bürgermeister Bayerl schiebt „ruhige Kugel“

Kegler-Stadtmeisterschaft auf den FC-Bahnen eröffnet

NEUNBURG (gme). Am Montag Nachmittag startete die 33. Neunburger Stadtmeisterschaft für Privatkegler. Zur Eröffnung konnte Abteilungsleiter Guido Klier den Schirmherrn, 1. Bürgermeister Wolfgang Bayerl, und die ersten Mannschaften an den Kegelnbahnen im FC-Heim begrüßen.

Das Stadtoberhaupt zollte in einem kurzen Grußwort der FC-Kegelabteilung großes Lob für die Organisation und Durchführung dieses bei örtlichen Vereinen, Firmen und Behörden populären Turniers und wünschte allen Teilnehmern abschließend „Gut Holz“. Beim traditionellen Anschlag zur Turniereröffnung hatte der Bürgermeister diesmal nicht das Glück wie im Vorjahr.

Schon am ersten Turniertag gingen elf Hobbykegler-Mannschaften aus Stadt und Umland an den Start. Wie zu erwarten war, setzte sich die favorisierte Mannschaft der FC-Stockschützen mit sehr guten 740 Holz an die Spitze der Tageswertung. Aus dieser Mannschaft ragte Robert Keilhammer mit 221 Holz heraus. Der Gesangverein Neunburg kam auf 713 Holz und lag damit vor den FC-Turnerinnen mit 699 Holz und der Neunburger Polizei mit 698 Holz; hier steuerte Josef Fischer 204 Holz bei.

Heute, Mittwoch gehen im FC-Heim an der Scherrstraße an den Start: AOK, Club Frohsinn, Wanderverein, Fa. Wilhelm, Weigl A-Team und BRK Neunburg.



Der Bürgermeister schiebt an...Foto: gag